Schatz des Gotteswortes
Impuls von Abt Reinhold Dessl

Im Frühlingslockdown 2020 hat ein Team von reformierten und katholischen Seelsorgenden in der Schweiz die Idee gehabt, die einzelnen Kapitel der Heiligen Schrift handschriftlich abzuschreiben zu lassen. Für die 1189 Kapitel des Alten und Neuen Testamentes haben sich schließlich über 900 Personen aus der Schweiz und anderen Ländern gefunden (www.coronabibel.ch). Die Bibel ist zwar kein Heilmittel gegen Corona, haben sie gesagt, aber Schreiben ist ein Mittel gegen die Vereinzelung. Schreiben verbindet und befreit.

Das Abschreiben der Bibel war für die Mönche des Mittelalters oft eine lebenslange Aufgabe und ein geistliches Tun. Wir haben hier die kostbarste Bibelhandschrift des Stiftes Wilhering aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Sie stammt aus der Feder eines einzigen Schreibers und ist mit gut erhaltenen Buchmalereien bei den Anfangsbuchstaben von Kapiteln der 73 Bücher der Heiligen Schrift versehen.

Die Bibel ist Gotteswort in Menschenwort. Gott spricht auch heute in unsere Zeit hinein und wir können seine Stimme oft nicht auf Anhieb hören.
Es geht uns ein bisschen wie dem jungen Samuel, von dem die erste Lesung des Sonntags spricht. Erst auf den dritten Anlauf hin und mit Hilfe des alten Priesters Eli kann Samuel erkennen, dass Gott ihn gerufen hat (Erstes Buch Samuel, 3. Kapitel). Oft ist auch für uns die Unterstützung anderer wichtig, um die Worte Gottes besser verstehen zu können. Es ist gut, wo es möglich ist, sich mit anderen über Bibelverse auszutauschen.

Die Bibel ist aber nicht nur etwas für theologisch Gebildete, sondern für jedermann und jederfrau. Hilfreich kann schon sein, ein paar Verse einfach nur abzuschreiben, um tiefer in eine Erfahrung einzudringen. Ich möchte Sie ermutigen, sich mit der Heiligen Schrift auseinanderzusetzen!